

Frischfunde von der Spitzmorchel im Oktober!

Bei einer Exkursion der pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Ravensburg fanden wir am 9. Oktober 1977 in Erbisreute-Fuchstobel, Nähe Ravensburg, frisch gewachsene Fruchtkörper von der Spitzmorchel, *Morchella conica*. Da die in der Literatur angegebene Erscheinungszeit März bis Juni hierauf nicht paßte, übersandte ich die aufgesammelten Exemplare an Herrn Steinmann nach Altbach zur Bestimmung. Wenige Tage später bekam ich dann die Bestätigung, daß mein Päckchen gut angekommen war und frische Morcheln enthielt.

Haben Leser der Südwestdeutschen Pilzrundschau auch schon einmal Spitzmorcheln im Herbst gefunden?

Paul Weber, Ravensburg

TAGUNGSBERICHTE / AUS DEM VEREINSLEBEN

Die 11. Mykologische Dreiländertagung in Graz vom 11.9.—17.9.77

Aus Schweden dauerte die Anreise mit dem Flugzeug wenig mehr als zwei Stunden, während für viele deutsche Teilnehmer zwölf bis vierzehn Stunden im Auto zugebracht werden mußten, mit einem ermüdenden Grenzübergang bei Salzburg. So meinte denn Herr Prof. Moser bei seiner Begrüßungsansprache im Raiffeisenhof, wo die meisten der rund hundert Teilnehmer untergebracht waren, Graz sei etwas abgelegen. Mitnichten, erwiderte der Vertreter der Stadt Graz, die ihre Gäste sehr herzlich aufgenommen hat, Innsbruck zum Beispiel sei von Graz aus abgelegen!

Die erste Exkursion fand ganztägig in das Gebiet des 1435 m hohen Schökl statt. Hinauf ging es mit der Kabinenseilbahn, dann in mehreren Gruppen unter ortskundiger Führung durch die verschiedenen Höhenstufen nach St. Radegund zurück, bzw. zur Busstation am Fuße der Leber. Strahlend schönes Wetter war manchem zu trocken, doch konnte sich die Gesamtausbeute an schönen Funden durchaus sehen lassen!

In zwei großen hellen Räumen waren die Funde ausgestellt, und man hatte am folgenden Dienstag ausgiebig Gelegenheit zur Fundbearbeitung; in einem dritten Raum konnte mikroskopiert werden. Am Vormittag gab Herr Prof. Dr. Teppner eine Einführung über die Vegetationsdecke der Steiermark, die außerordentlich informativ war; abends wurde die Reihe der Vorträge fortgesetzt. Beachtenswert war vor allem das Referat von Dr. J. Schmitt über Vorkommen und Verbreitung des Schadmetalls Cadmium in höheren Pilzen mit dem wichtigen Ergebnis, daß die großen gilbenden Egerlinge Cd aus dem Boden in gesundheitsschädlicher Dosis anreichern; rötende Arten haben dagegen einen unbedenklichen Cd-Gehalt!

Der verregnete Dienstag hatte für die Halbtagesexkursion am Mittwoch für Feuchtigkeit gesorgt, so gab es auch hier im Buchkogelbereich westlich von Graz nicht nur Feuersalamander. Der Fundbearbeitung am Nachmittag folgte abends der Empfang des Landeshauptmannes der Steiermark auf Schloß Eggenberg bei Kerzenbeleuchtung und kaltem Buffet. Ein eindrucksvolles Erlebnis! Dr. Haas sprach die Dankesworte für die DGfP, Prof. Poelt wies in launigen Worten auf die Bedeutung der Laien unter den Mykologen hin, was mit herzlichem Schmunzeln quittiert wurde.

Die dritte Exkursion führte am Donnerstag in den Raum Laßnitzhöhe bzw. in den Raum Ebersdorf-St. Radegund. Wo die Kastanie so prächtig gedeiht, findet man auch *Rutstroemia echinophila*, aber es ist müßig, Artnamen aufzuzählen. Von den Vorträgen am Donnerstagabend sei der von Herrn Prof. Dr. Moser hervorgehoben, der

sich mit Dermocyben befaßte. (Es sei auf das Sonderheft des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde hingewiesen, der u. a. diesen Vortrag einschließlich guter Farbabbildungen enthält.)

Am Freitag ging es noch einmal feste 'ran: In zwei getrennten Arbeitsgruppen über Cortinarien (Prof. Moser) bzw. Porlinge (Frau Hudoklin u. Dr. Haas) wurde der Laie doch manchmal überfordert. Erholung gab es dann bei einer Stadtführung durch das schöne und sehenswerte alte Graz, dessen Besuch zur 850-Jahr-Feier im Jahr 1978 nur empfohlen werden kann!

Den Ausklang fand die Tagung bei einem gemütlichen Beisammensein, in dessen Rahmen Dr. Haas den Dank der deutschen Teilnehmer zum Ausdruck brachte, während Herr Krieglsteiner die Einladung zur 12. Tagung in Kassel im Jahr 1979 aussprach.

Karl-H. Waßmuth, Hambrücken

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde vom 28.9.—2.10.1977

Über einhundert Mitglieder und Gäste trafen sich in Tübingen zu der 1976 in Friedberg beschlossenen vorgezogenen Mitgliederversammlung und Tagung, die aus Anlaß des 500 jährigen Bestehens der Eberhard-Karls-Universität Tübingen in den großen Rahmen der Festveranstaltungen eingefügt werden konnte. Prof. Dr. Franz Oberwinkler, Lehrbereich Spezielle Botanik, stellte für die Tagungszeit die benötigten Räume zur Verfügung. Mit Vorträgen sowie Exkursionen wurde das Veranstaltungsprogramm reichhaltig und interessant ausgestaltet, so daß es wieder sehr lohnend war, an der Tagung teilzunehmen. Die am 1. Oktober abgehaltene Mitgliederversammlung enthielt neben den üblichen und erforderlichen Berichten auch den Tagungsordnungspunkt Namensänderung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde und Zeitschrift für Pilzkunde. Nach angeregter Diskussion stimmten die anwesenden Mitglieder in geheimer Wahl mit knapper Zweidrittel-Mehrheit dem Antrag des Vorstandes zu, die DGfP in Deutsche Gesellschaft für Mykologie DGfM umzubenennen.

H. Steinmann

10 Jahre AG „Pilzfreunde“

Jubiläum der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Friedrichshafen

Am 22. Oktober 1977 konnte die Pilzkundliche AG auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte der Vorstand die Mitglieder zu einer Jubiläumsfeier in das Vereinsheim des Trachtenvereins an der Rotach eingeladen. Präsident Horst Przybilla brachte in seiner Begrüßungsrede seine besondere Freude darüber zum Ausdruck, unter den Anwesenden auch Herrn Hans Steinmann, den Vorsitzenden des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart, mit Gattin zu sehen, die es nicht gescheut hatten, die weite Reise von Altbach am Neckar zum Bodensee auf sich zu nehmen. War es doch Herr Steinmann, der bereits 1966 den Anstoß gab, in Friedrichshafen eine Arbeitsgemeinschaft „Pilzfreunde“ zu gründen, und der seither als Freund und Lehrer ein gern gesehener Gast ist. Herr Przybilla dankte besonders den „Männern der 1. Stunde“ Karl Richter, Hermann Jansen, Leonhard Geyer und der Familie Weingärtner, die mit Begeisterung und Harmonie eine solche Interessengruppe zusammengefügt haben. Sein Dank galt auch dem Vorstand Hermann Raiser, Armin Eckert, K. H. Zimmermann und nicht zuletzt der „Seele“ der Gemeinschaft, Frau Schall, deren Kasse immer stimmt und noch nie „rote Zahlen“ aufweisen mußte. Er schloß seine

Ausführungen mit einem Gedenken an den verstorbenen Senior Gerhard Röpke und empfahl, die nette Atmosphäre der Gemeinschaft auch für die nächsten 10 Jahre zu erhalten.

In einem kurzen Überblick über die vergangenen 10 Jahre (ausführlich beschrieben im Heft 1977/78 „Der Friedrichshafener Pilzbote“, das jedem Mitglied überreicht wurde) zog der erste Vorsitzende Hermann Raiser Bilanz über die bisher geleistete Arbeit. So wurden monatlich im Vereinsheim an der Rotach Vorträge über Pilze gehalten, in der Saison Exkursionen und Pilzberatungen durchgeführt, jedes Jahr ein Sommerfest, Ausflüge und eine sehr schöne Weihnachtsfeier veranstaltet. Die Arbeitsgemeinschaft verfügt über eine beachtliche Bücherei, deren Inanspruchnahme von Herrn Raiser empfohlen wurde. Auf Auszeichnung verdienter Mitglieder hatte man verzichtet, da man der Meinung war, alle haben sich für das Wohl der Gemeinschaft eingesetzt. Die Frauen Steinmann und Kiesele erhielten je einen prächtigen Blumenstrauß, da sie doch oft auf ihre Männer verzichten müssen, die dann ihre Zeit der Gemeinschaft zur Verfügung stellen.

Herr Steinmann dankte dem Vorstand für die Einladung und überreichte ein Buchgeschenk mit den Worten „Ich freue mich, ein Mitglied einer Interessengruppe zu sein, die bewiesen hat, genauso lebensfähig sein zu können wie ein eingetragener Verein“. Abschließend verlas er den Absatz eines Berichtes der Ausgabe vom 27.9.1966 der „Schwäbischen Zeitung“, in dem es hieß: „Den Abschluß dieser Tagung bildete an diesem Nachmittag die Pilzberaterprüfung, die drei Teilnehmer ablegten. So kann dieser Lehrgang als guter Erfolg gebucht werden, zumal die Gründung einer pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft für Friedrichshafen und Umgebung beschlossen wurde“.

Mit einem guten Essen, Musik und Tanz wurde die Jubiläumsfeier fortgesetzt. K. H. Zimmermann trug mit zwei gekonnten Vorträgen über die Schöpfungsgeschichte in russischer und französischer Version zur Unterhaltung bei. Bei Karl Richters Witzen und Zaubereien war es niemandem langweilig, so daß man in froher Runde bis nach Mitternacht beisammen blieb.



Zum Tode von Hermann Schmidt

Am 7. November trugen wir unser Ehrenmitglied Hermann Schmidt zu Grabe. Eine größere Anzahl der Mitglieder begleitete ihn auf seinem letzten Weg.

Hermann Schmidt wurde am 21. April 1889 auf Schloß Stetten, Kreis Künzelsau, geboren, wo sein Vater als Rentamtmann tätig war. In Schwäbisch Hall besuchte er die höhere Schule und absolvierte anschließend eine kaufmännische Lehre. Seine berufliche Tätigkeit führte ihn, unterbrochen durch den Kriegsdienst, auch einige Jahre ins Ausland. Paris, Cambridge und Sofia waren die Stationen. 1925 ist er in Stuttgart seßhaft geworden, wo er 1925 mit Johanna, geb. Uhlemann den Bund der Ehe schloß.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [14 1 1978](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [TAGUNGSBERICHTE/AUS DEM VEREINSLEBEN 21-23](#)